

Das Industriegebiet Ural

Entwicklungsphasen

Städtegründungen

1.) 18. Jahrhundert (Peter der Große)

Nordischer Krieg gegen Schweden (1700-1721) → Wegfall schwedischer Eisenerzlieferungen

- Waldreichtum
- Wasserkraft
- Eisenerz

} Eisen- und Waffenproduktion im Ural

1721 Jekaterinburg

1736 Tscheljabinsk

2.) 19. Jahrhundert

Einführung des **Verkokungs**verfahrens

→ Niedergang der Ural-Industrie (nicht verkokbare Kohle)

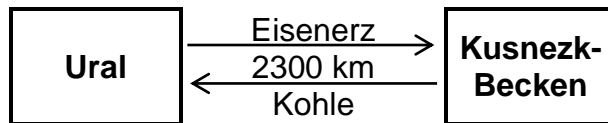
→ Schwerpunktverlagerung der russischen Schwerindustrie in die **Ukraine** („Erste Kohlen-Eisen-Basis“)

Verkokung = Entgasung von Kohle zur Erhöhung des Heizwertes pro Gewichtseinheit

3.) 1930 – 1950

Ural-Kusnezker Kombinat („Zweite Kohlen-Eisen-Basis“) in strategisch sicherer Lage – bedeutende Industrieproduktion, im 2. Weltkrieg Waffenschmiede

1921 Magnitogorsk



Kombinat = Verbindung von sich gegenseitig ergänzenden Industriezweigen
z. B. Bergbau → Eisenverhüttung
→ Stahlwerke → Maschinenbau

sowjetische **Ideologie**:
Schwerindustrie wird als Pionierindustrie bei der forcierten Industrialisierung angesehen.

4.) 1950 – 1991

Karaganda (Kasachstan): neuerschlossene Kohlefelder
→ Kohletransport in das Industriegebiet Ural (ca. 1000 km)

1934 Karaganda

5.) seit 1991

Bedeutungsrückgang

- geringere weltweite Bedeutung des Stahls
- veraltete Industrieanlagen
- fehlendes Kapital
- Konkurrenzdruck des Auslandes
- hohe Transportkosten

} Auflösung der Planwirtschaft
Einführung der Marktwirtschaft mit ihrem Rentabilitätsdenken

Ergebnis:

- * **Standortfaktoren:** Eisenerz, strategisch sichere Lage
- * **Problematik:** lange Transportwege (Energieträger Steinkohle) → geringe Rentabilität zu Sowjetzeiten (generelles Problem industrieller Erschließung Russlands)